

Rundbrief 375 (20.12.2024) , VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS
<http://www.vgws.org> / H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir freuen uns sehr, Dr. Uwe Christian Plachetka, Historiker, Ethnologe und Risikoforscher als Mitglied begrüßen zu dürfen! Er hat mit einem zu Paraguay bis 1870 und dem Inkareich als Beispiel ökologischer Geschichte gearbeitet und neuerdings über den Ming-Admiral Zhèng Hé. Von 2005 bis 2017 war er Risikowissenschaftler an der BOKU-Wien, stationiert in Peru mit einem Projekt über die spezifischen Methoden der Inka-Landnutzungssysteme als Technologie der Kulturpflanzen- Biodiversität und Nachhaltigkeit im Klimawandel (2005-2014).[1] Von 2017 – 2019 wechselte er nach Südostasien mit mehreren Erkundungs-reisen. 2020-22 arbeitete er an einem Projekt über die Frühen Phasen der Globalisierung – konkret über den alles entschei-denden Informationsfluss zwischen dem Ming-chinesischen Admiral Zhèng Hé und seinem Umfeld sowie den „Renaissance-Revolutionären“ (darunter der österreichische Astronom Georg von Peuerbach). Projektergebnisse sind kürzlich heraus-gekommen[2] . Universitätsseminar mit Prof. Andrea Komlosy über „Weltsysteme im Vergleich“. Das neueste Projekt betrifft den Nachlass des österreichischen Filmpioniers Fred Fischer, der in Curacao auftauchte (im Zuge der Asociación de los Historiadores Internacionales de Latinoamérica y el Caribe).

Da unter "Stellen" ein termingebundenes Angebot gemacht wird, sende ich wie 374 einen Rundbrief mit den besten Grüßen zu Fest und neuem Jahr. Bitte denkt daran, mir Publikationen, aber auch Einladungen durch den VGWS etc. für Rundbrief 376 zu senden!

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Michael Zeuske:

Afro-latinidad e historia de las esclavitudes, Guadalajara:
Editorial Universidad de Guadalajara/ Centro Maria Sybilla Merian
de Estudios Latinoamericanos Avanzados en Humanidades y
Ciencias Sociales (CALAS), 2024
(DOI: <https://doi.org/10.32870/9786075812564>)

Pavel Polian:

Briefe aus der Hölle. Die Aufzeichnungen des jüdischen Sonderkommandos Auschwitz.

Aus dem Russischen von Roman Richter, Bearbeitet von Andreas Kilian, Vorwort von Hans-Heinrich Nolte. 2. Aktualisierte und ergänzte Auflage Freiburg 2024 (Herder) ISBN 978-3-534-61024-2/671 S., darin Abbildungen und Pläne/Chronik/ Publikationsgeschichte/Berichte der Befreier (sowjetische Akten)/Erste Aussagen von überlebenden Mitgliedern des Sonderkommandos/ Literaturverzeichnis/(*besonders informativer*) Nachtrag von Andreas Kilian Rezension der
1.Auflage in *ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE* 21.2 (2020) S. 488 f..

”

WISSENSCHAFT UND POLITIK

Unser Mitglied Oliver Reisner schreibt aus Georgien:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich wende mich an Sie bzw. Euch mit einem kurzen Update über die politische Situation in Georgien an Sie alle, da wir in verschiedenen Kontexten in der wissenschaftlichen Kooperation zwischen Deutschland und Georgien kooperiert haben oder dies für die Zukunft planen. Angesichts der kontinuierlichen Verschlechterung der politischen Lage in Georgien habe ich mir erlaubt, die jüngsten Ereignisse in Georgien zusammenzufassen und deren mögliche Implikationen für die Hochschul- und Forschungskoooperation zwischen Deutschland und Georgien samt einigen Vorschläge aufzuzeigen. Deshalb suchen

meine Kolleginnen und Kollegen unter anderem in dem Koordinations-verbund "Die Bildung Georgiens ist in Gefahr" nach Möglichkeiten und Wegen, künftig die Freiheit der Wissenschaft und die Unabhängigkeit der Universitäten (u. a. Bildungs- und Forschungseinrichtungen) sicherzustellen

In der unten avisierten Datei gebe ich Ihnen weitere Informationen über den Stand der Entwicklungen. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie in Zukunft auf dem Laufenden gehalten werden möchten. Dann würde ich Sie zu einer Mailing-Gruppe hinzufügen, die sich mit Möglichkeiten der Reaktion auf diese Entwicklung austauscht.

Mit hoffnungsvollen Grüßen aus dem bewegten Georgien,

Prof. Dr. Oliver Reisner / Ilia State University - School of Arts & Sciences / Jean Monnet Chair, European & Caucasian Studies / 3/5, K. Cholokashvili Ave., F Building, Office F.404, Tbilisi, 0162, Georgia / Email: oliver.reisner@iliauni.edu.ge

REISNER_2024-12-16 **Entwicklungen in GEO und die Zukunft der wiss. Hochschulkooperation mit Dtd.docx** *Ich versende die Datei auf Anfrage gern.*

Ladislau Ludescher, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Goethe-Universität Frankfurt am Main hat ein Positionspapier zur [überwiegend fehlenden] Berücksichtigung des „**Globalen Südens**“ in deutschsprachigen Medien vorgelegt: <https://weisses-rauschen.de/hero/202409Positionspapier.pdf>. Außerdem hat er ein Netzwerk zu dem Zweck gegründet, das zu ändern, seine Mailanschrift: ladislau.ludescher@gs.uni-heidelberg.de Ich habe ihm zugestimmt^[3], bin dem Netzwerk beigetreten und schlage vor, dass der VGWS als Verein dem Netzwerk beitrifft.

<https://deister-echo.de/plaedoyer-für-einen-kompromissfrieden-historisch-politisches-colloquium-diskutiert-ueber-Ukrainekrieg> *Bericht 13.XII. 2024, Vortrag H.-H. Nolte 11.XII. im HPC Barsinghausen, versende mein Handout auf Anfrage gern.*

[1]

STELLEN

Im Rahmen des vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Wissenschaftsraums ›**Zukünfte der Migration**‹ (FuturMig) sind am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück zum nächstmöglichen Zeitpunkt drei Stellen zu besetzen:

263_FB 1: **Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in/Postdoc (m/w/d)**

(Entgeltgruppe 13 TV-L, 100%)

Postdoctoral Researcher (m/f/d)

(salary level 3 TV-L, 100%)

264_FB 1: **Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in/Postdoc (m/w/d)**

(Entgeltgruppe 13 TV-L, 80%)

267_FB 1: **Beschäftigte*r im Verwaltungsdienst (m/w/d)**

(Entgeltgruppe 9a TV-L, 50%)

Alle Stellen sind befristet bis 31.12.2029.

Im niedersächsischen Wissenschaftsraum ›FuturMig‹ (2025–2029) kooperieren das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück, das Zentrum für Globale Migrationsforschung (CeMig) der Georg-August-Universität Göttingen, das Zentrum für Bildungsintegration (ZBI) der Universität Hildesheim, das Leibniz-Institut für Bildungsmedien, Georg-Eckert-Institut (GEI), Braunschweig, und das Museum Friedland. Der Wissenschaftsraum beschäftigt sich mit Vorstellungen und Strategien zur Gestaltung von migrationsgesellschaftlichen

Zukünften in politischen, medialen und gesellschaftlichen Debatten, Praxisbereichen und der Migrationsforschung. ›FuturMig‹ plant hierzu eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme, die Einrichtung einer internationalen Gastprofessur und entwickelt ein Anschluss-Verbundforschungsvorhaben. ›FuturMig‹ nimmt insbesondere Bildungs- und Erziehungskontexte – vorschulische Einrichtungen, Schulen, Hochschulen, zivilgesellschaftliche Initiativen, Museen und Gedenkstätten – in den Blick. Im Rahmen des Vorhabens wird ein hochschulübergreifendes Zertifikat entwickelt, um (Lehramts-)Studierende, Lehr- und Fachkräfte bestmöglich auf den (reflexiven) Umgang mit migrationsbezogener Vielfalt als demographische Normalität vorzubereiten. In einem Reallabor zur Geschichts- und Erinnerungskultur werden Partizipationsformate und Interventionen erprobt und Debatten mit gesellschaftlichen Organisationen und Gruppen geführt. Der Wissenschaftsraum wird vom IMIS koordiniert und kooperiert eng mit dem Sonderforschungsbereich ›Produktion von Migration‹.

Weitere Informationen sowie Stellenausschreibungen der beteiligten Institutionen finden Sie unter: https://www.imis.uni-osnabrueck.de/forschung/3_migrationsgesellschaften/futurmig.html

Bitte beachten Sie die einzelnen Ausschreibungen und richten Sie Ihre Bewerbung in elektronischer Form per E-Mail **bis zum 07.01.2025** an Prof. Dr. Helen Schwenken, E-Mail: imis@uni-osnabrueck.de

LESEFRÜCHTE

a. BÜCHER

Martin Aust, Andreas Heinemann-Grüder, Angelika Nußberger, Ulrich Schmid: **Osteuropa zwischen Mauerfall und Ukrainekrieg**, Besichtigung einer Epoche. Berlin 2022 (gelesen ditp 2.Auflage) (Suhrkamp 2777)

Ein Historiker, ein Politikwissenschaftler, eine Verfassungsrechtlerin und ein Kulturwissenschaftler, geboren zwischen 1957 und 1971 und Professoren in Bonn, Köln und St.Gallen haben zusammen ein Buch über die „Epoche“ zwischen dem Ende der UdSSR und dem russischen Angriff auf die Ukraine. Sie gliedern den Stoff in sechs inhaltliche Abschnitte: neue europäische Spaltungen/ Kulturelle Heterogenität/ Politische Ordnungen/ Geschichtsschreibung und Erinnerungspolitik/ Werte und Recht/ Verteidigung des Westens im Osten.

Der Text ist spannend zu lesen, verweist auf eine große Menge deutsch-sprachiger (bzw. ins Deutsche übersetzter) sowie englischsprachiger Literatur und macht sehr viel aus diesem Moment des „Anhaltens“ deutlich, der **Epoche**, die auf den Entschluss der Gorbatschow-Regierung folgte, die sowjetischen Truppen aus Mitteleuropa zurück zu ziehen und gegen das Zerbrechen der UdSSR keine durchgreifende Waffengewalt einzusetzen. Fraglos wird das Ende dieser Epoche durch den russischen Angriff 2022 und auch die „neoimperiale Lesart der Geschichte“ (S.138) bestimmt, mit der Putin den Angriff begründete. [4]

Enttäuschend ist, dass die globalen Veränderungen zwar notiert (S.91), aber nicht umfassend in die Analyse einbezogen werden. Wie Jessica Matthews im Oktoberheft in der führenden außenpolitischen amerikanischen Zeitschrift schreibt, ist „die Periode von Globalisierung und Freihandel vielleicht endgültig zu Ende gegangen...“ [5] Zu erklären ist also, warum man im semi peripheren Russland anders auf die Krise des Neoliberalismus reagierte, als im zum Zentrum des Systems gehörenden West-Europa, und diese Aufgabe bedarf für das Begreifen der vergangenen dreißig Jahre gerade in Ostmittel- und Ost-Europa weiterer Forschung.

Ein wichtiges Buch, nicht zuletzt durch die **interdisziplinäre Kooperation der Osteuropaforschung**, und in jedem Fall Teil unserer Diskussionen.

Stockholm International Peace Research Institute Hg.: **SIPRI Yearbook 2024** Oxford 2024 (Oxford University Press) ISBN 978-0-19-893057-0, 746 S., davon 126 S. Anhänge: Arms control and disarmament agreements/ International security cooperation bodies/ Chronology 2023/

Autorenverzeichnis/ Index// Online: <http://www.sipriyearbook-org> // **Als Buch 130 E, schade, dass es keine Bibliothek des Vereins gibt, in welcher man es aufstellen könnte.**

Das Handbuch enthält Darstellungen, Statistiken und andere Materialien für viele Winter-tage. Um die Rüstungsausgaben je Staat für 2023 herauszugreifen (S.180):

	Mrd. \$ 2023	Änderg. zu 2022	Änderg. seit 2014	%BIP 23	%BIP 14	Anteil Weltrüstg.	
USA	916	+ 2,3%	+ 9,9%	3,4%	3,7%	37%	
China	[296]	+ 6,0%	+ 60%	1,7%	1,7%	[12%]	
Russld.	[109]	+ 24%	+ 57%	5,9%	4,1%	[4,5%]	
Indien	83,6	+ 4,2%	+ 44%	2,4%	2,5%	3,4%	

SArabien	[75,8]	+ 4,2%	+ 18%	7,1%	11%	[3.1 %]	
Ukraine	64,8	+ 51%	+ 1272%	37%	3,0%	2,7 %	
Deutschl.	66,8	9,0%	+ 48%	1,5%	1,1%	2,7 %	

Daten in Klammern sind geschätzt, da diese Staaten die Daten nicht publizieren.

b. ZEITSCHRIFTEN; ZEITUNGEN

Journal of Global History 19.2 (July 2024)

Michael Paul Leadbetter, Wayan Jarrah Sastrawan: Do mountains kill states? Exploring the diversity of **Southeast Asian highland communities**/ Brice Cossart: Contractor states and globalization of the market für **naval artillery** technology (1500 – 1750)/ Heidi Tinsman: Freeing Chinese Men on the Maria Luz: Gender and the Latin American **Coolie Trade**/ Itamar Toussia Cohen: **Parsi capital** and imperial infrastructure: Shipping and shopping in the port of Aden, 1840 – 1888/ Andrei Sorescu: „The Same Causes Occasioning the Same Effects.“ The „Jewish Question“, the „Chinese Question“ and the **Global Precedents of Exclusion** in Late Nineteenth Century Central Europe/ Haiyi Tao: Towards Development: The **Yellow River project** and UNRRA's technical assistance to China, 1944 - 1947

Sascha Kneip Hg.: BRICS = Aus Politik und Zeitgeschichte 49ff. 7.XII.2024 Brahma Chellaney (Neu Delhi u.a.): Ende der westlichen Vorherrschaft?/ Günther Meihold, Melanie Müllet: Von BRIC zu BRIC Plus. Aufstieg eines weltpolitischen Akteurs/ Robert Kappel: Globale Wirtschaftliche Verschiebungen durch BRICS/ Miriam Prys-Hansen: Brics als sicherheitspolitischer Akteur/ Sebastian Haug: Stimme des Südens? BRICS bei den Vereinten Nationen/ Herbert Wulf: Ziemlich beste Feinde. China, Indien und Russland bei den BRICS

Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften

Bd. 35 Nr. 3 (2024): Intersektionalität. Perspektiven aus Geschichtswissenschaften und Geschichtsdidaktik

Herausgeberinnen: Heike Krösche und Levke Harders,

Redaktion: Elisa Heinreich

Geschlechterforschung, postkoloniale Ansätze, Queer und Disability Studies, Ungleichheitsforschung und andere Forschungsfelder, die eng mit den Geschichtswissenschaften und der Geschichtsdidaktik verknüpft sind, verwenden seit einigen Jahren Intersektionalität als theoretische, methodische und inhaltliche Perspektive. Die Diskussion um das Zusammenwirken verschiedener Dimensionen sozialer Ungleichheit wie Geschlecht, Klasse, *race* hat jedoch schon eine längere Tradition und ist durch den Black Feminism seit den 1970er Jahren theoretisiert und empirisch fundiert worden. Dieses Themenheft soll einen Beitrag dazu leisten, Intersektionalität als Analysedimension in den Geschichtswissenschaften und der Geschichtsdidaktik weiter zu etablieren. Dem vielschichtigen Konzept Intersektionalität entsprechend fokussieren sich die Beiträge auf Fallstudien aus unterschiedlichen histor-ischen Epochen und aus der Geschichtsdidaktik. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche Vor- und Nachteile sich aus der Anwendung von Intersektionalität als Untersuchungsperspektive, Methode und Theorie für die empirische geschichtswissenschaftliche und geschichtsdidaktische Forschung ergeben.

207 Seiten, EUR 38,--, ISBN 978-3-7065-6369-7; ISSN 1016-765 X

[Editorial: Potenziale und Herausforderungen von Intersektionalität in Geschichtsdidaktik und Geschichtswissenschaften](#) / Franziska Rein: [Lebensgeschichte intersektional. Empirische Betrachtungen zur subjektiven Sinnbildung](#)/ Julian Happes: [Die Anwendbarkeit der intersektionalen Kategorie race am Beispiel spätmittelalterlicher Jerusalempilgerberichte Eine](#)

[geschichtswissenschaftliche und -didaktische Problematisierung](#) / Irene Messinger: [Intersektionale Sozialarbeitsgeschichte in der Hochschuldidaktik Selbstzeugnisse von Fürsorgerinnen des Wiener Jugendamts in den 1930er-Jahren als Quelle](#)/ Anna Ransiek: [Familien- und Lebensgeschichten Schwarzer Frauen in Deutschland. Ein Beitrag zur historischen Intersektionalitätsforschung](#) / Kristin Skottki: [Zur Konstruktion der ‚mörderischen Juden‘ im Reich um 1492. Intersektionale Perspektiven auf den spätmittelalterlichen Antisemitismus](#) / Lisa Maria Hofer: [Unerhörte Bildungsbiografien 1812–1869. Warum es eine teilpartizipative Methode und Erfahrungswissen in der intersektionalen Disability History braucht](#)/ Shuyang Song: [Intersektionale Perspektiven auf das politische Selbstverständnis der Westdeutschen Frauenfriedensbewegung \(1951–1974\)](#) / Vanessa Spanbauer und Katharina Oke: [„Schwarz und österreichisch sein ist kein Widerspruch – es ist die Gleichzeitigkeit, die es ausmacht.“](#)/ Veronika Springmann: [Was hat ein Bügeleisen mit einer Geschichte des Sports zu tun? Intersektionale Geschichte\(n\) des Sports im Museum](#) / Imke Misch: [Auf Spurensuche in Paris. Yvette Grimaud, „Uraufführerin der 2. Boulez-Sonate“. Künstlerische Identität, Selbstkonzept und Netzwerk](#)

USA: Jerome Karabel zur Wählerwanderung bei der Wahl von **Trump** in: Le Monde Diplomatique deutsch Dezember 2024 S. 5. **Wasser und Land in China und Vietnam**: Sid Ming: Chinas sinkende Städte/ Mailys Khider: Die neun Drachen ertrinken, in: Le Monde Diplomatique deutsch Dezember 2024, S. 12 - 15

EINLADUNGEN

HISTORISCH-POLITISCHES COLLOQUIUM BARSINGHAUSEN

Tagungsort: VHS Calenberger Land , Langenäcker 28,

Ohne Gebühren, aber bitte anmelden bei Christina-Heinrichs@vhs-cl.de

Mittwoch, 15. Januar 2024, 16.00 – 18.15; Astrid und Dr. Wilhelm Wortmann: **DER KRIEG ZWISCHEN HAMAS UND ISRAEL**

Mittwoch, 22. Januar 16:00 – 18:15 Prof. em. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer: **GLOKALISIERUNG ? GEDANKEN EINES REGIONALHISTORIKERS**

Mit vielen guten Wünschen zum Fest und zum neuen Jahr

Hans-Heinrich Nolte

[1] (1) Uwe Christian Plachetka: "Vavilov Centers or Vavilov Cultures? Evidence for the Law of Homologous Series in World System Evolution." Social Evolution & History 19 (2) 2020, S. 145-183

[2] URL: <https://cyberleninka.ru/article/n/vavilov-centers-or-vavilov-cultures-evidence-for-the-law-of-homologous-series-in-world-system-evolution>

[3]Meine Antwort:„ Dem Positionspapier Medien stimme ich zu und schließe mich an. Ich beteilige mich gern an Aktionen, um den Anteil der Berichterstattung über den „Globalen Süden“ in den deutschen Medien zu erhöhen. Hinweisen möchte ich darauf, dass der Verein für Geschichte des Weltsystems e.V. die ZEITSCHRIFT FÜR

WELTGESCHICHTE betreibt, die von Prof. Nagel Fernuniversität Hagen herausgegeben wird. Sie publiziert regelmäßig zu Geschichte und Gegenwart von Semiperipherie und Peripherie (Beiträge z.B. in Heft 23.1 – Eurasien zwischen neuem Westen und altem Osten / 24.1 Ende der Imperien/ und auch zur Rezeption – etwa Wallersteins in Heft 22.1-2) und Schwerpunkte zu China, Indien und Afrika herausgebracht hat. Meine eigenen Arbeiten zur Weltgeschichte (Imperien, Religionen und Systeme, 15.-19. Jahrhundert/ 20. Jahrhundert/ Kurze Geschichte der Imperien/ Wien 2005/ 2009/ 2017/ alle bei Böhlau) sind stets – wie unvollständig auch immer – um eine globalgeschichtliche Sicht bemüht. In dem letzten Band (Nr. 16) der von mir herausgegebenen Reihe „Zur Kritik der Geschichtsschreibung“ (Muster-Schmidt) sind Forschungen zu Japan/ Islam, Hinduismus und Konfuzianismus/ Russland/ Indonesien und Namibia publiziert.

Meine Area-Studies sind Russische Geschichte (4. Auflage Stuttgart 2024 = Reclam 14442), das Sie allerdings zum Norden rechnen. Ich halte das, auch etwa im Vergleich zu Mexiko oder der Türkei, nicht für überzeugend (nun ja, auf Wallerstein, wenn es denn eines theoretischen Bezuges bedarf, habe ich mich ja oben bezogen).

Selbstverständlich stellen diese Hinweise Ihre Analyse nicht in Frage, vielleicht mögen Sie sich aber bei Gelegenheit auf die Kenntnis beziehen, dass inzwischen und zunehmend sowohl ins Detail gehende als auch zusammenfassende Forschungen zu Geschichte und Gegenwart des „Südens“ publiziert worden sind. Übrigens vergibt der Verein seit zehn Jahren einen Preis für die beste Anfängerarbeit in globaler Geschichte (2022 : Richard Herzog: Nahua-Stimmen aus dem kolonialen Zentralmexiko: für das Überleben ihrer politisch-gesellschaftlichen Überzeugungen (frühes 17. Jahrhundert)/2021: Lisa Hoppel: Internationalistischer Nationalismus. Lehren aus dem panafrikanischen Befreiungskampf / 2018: Felix Schürmann: Der graue Unterstrom. Walfänger und Küstengesellschaften an den tiefen Stränden Afrikas (1770–1920)/ 2015: Ruben Quaas: Fairtrade. Eine global-lokale Verflechtungsgeschichte am Beispiel des Kaffees.

[4] Wer meint, dass es 2022 nur um den teilweise russischsprachigen Osten der Ukraine ging, muss sich mit Putins Texten auseinandersetzen (Übersetzungen ins Deutsche u.a. in OSTEUROPA 72, 1-2,(2022) S. 119 – 135; 141 – 148) . Wenn manche Hoffnung auf einen Kompromissfrieden (auch H.-H. Nolte: Clausewitz redivivus, in Welt Trends 201 [Sommer 2024] S.84 – 86) sich implizit auf die sprachlichen, kirchlichen und nicht zuletzt historischen Differenzen innerhalb der Ukraine in den heute gültigen den Grenzen von 1953 bezieht (Karte in Nolte, Geschichte Russlands, 4.Stuttgart 2024, S. 400f.) dann, weil in einer solchen nationalen Lösung sich vielleicht für Russland ein Ausweg aus dem „Alp“ des post-imperialen Selbstimages öffnet.

[5] Jessica Matthews: What was the Biden Doctrine? in Foreign Affairs September-October 2024 S. 38 – 51, Zitat S. 48.